

# Position des DBfK zum Bundesfreiwilligendienst

Der absehbare Wegfall des Zivildienstes (in Folge der Aussetzung der Wehrpflicht) wird negative Auswirkungen auf die Pflege und die Pflegeberufe haben. Die Aufgaben, die heute Zivildienstleistende erledigen, werden durch bezahltes Assistenzpersonal übernommen werden müssen. Dies erhöht die Ausgaben. Angesichts leerer Kassen steht zu befürchten, dass die Betreuung mit weniger Personal erfolgen soll. Das reguläre Fach- und Assistenzpersonal kompensiert den Ausfall der Zivildienstleistenden. Und dies in Zeiten, in denen durch sich verändernde Anforderungen der Patienten/Bewohner/Betreuten die Belastung sowieso schon sehr hoch ist und weiter steigen wird. Die beschriebenen Auswirkungen müssen aufgefangen werden durch vollständige Kompensation der wegfallenden Zivildienstleistenden durch zusätzliches Assistenzpersonal, das auch refinanziert wird.

Neben diesen direkten Auswirkungen hat der Wegfall von Zivildienst auch Auswirkungen auf die Bewerbersituation für die Pflegeberufe. Gerade der Zivildienst hat viele junge Männer für eine Ausbildung in der Pflege motiviert, ja sie erst auf die Idee gebracht.

Ein Bundesfreiwilligendienst und dessen finanzielle Absicherung ist eine sinnvolle Option. Die Ausweitung des Freiwilligen Sozialen Jahres macht nur in der Altersgruppe ab etwa 18 Jahren Sinn. Die meisten jüngeren Menschen wären mit den Anforderungen, wie sie typischerweise im Zivildienst auftreten, überfordert. Zur Gewinnung von männlichen Bewerbern für die Pflegeberufe braucht es gezielte und vor allem Jungen ansprechende Initiativen.

Der Bundesvorstand des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe e.V. spricht sich deutlich gegen verpflichtende Regelungen aus. Freiwillige Einsätze (der soziale Bereich wäre einer von vielen) werden ob der individualisierten Chance zur Persönlichkeitsentwicklung, der gesellschaftlichen Notwendigkeit aus demografischen Aspekten, der Europäisierung und der prognostizierten Trendentwicklung hin zu solidarischen Werthaltungen befürwortet. Unentschlossenen Schulabgängern jedweden Schulabschlusses wird in Bezug auf die Entscheidungen zur Berufswahl eine gute Orientierung geboten. Zudem ist über das bisherige FSJ und dessen Regelungen eine gute Grundlage gegeben. Ein Bundesfreiwilligendienst wird unterstützt. Unter Bildungsaspekten wird allerdings davor gewarnt, über Freiwilligenzeiten Anrechenbarkeiten auf berufliche Ausbildungen abzuleiten.

Berlin, Januar 2011

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, Bundesvorstand

**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e. V.**, Salzufer 6, 10587 Berlin  
Tel.: 030-2191570, Fax: 030-21915777, [www.dbfk.de](http://www.dbfk.de)

Stark für  
die Pflege



**DBfK**

Deutscher Berufsverband  
für Pflegeberufe